

Jahresbericht 2022



Sparkasse
Wiesental

Sparkasse Wiesental

180. Geschäftsjahr

Gegründet 1843

Wir danken unseren Kunden und Geschäftsfreunden für
das entgegengebrachte Vertrauen.



Der Vorstand der Sparkasse Wiesental überreicht mit
freundlicher Empfehlung den Jahresbericht für das Jahr 2022

Jahresbericht 2022

SPARKASSE WIESENTAL

I n h a l t

Rechtsformen, Trägergemeinden, Mitgliedschaften

Bankverbindungen, Geschäftsstellen

Lagebericht

Bericht des Verwaltungsrates

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Sparkasse Wiesental

Rechtsform, Trägergemeinden, Mitgliedschaften

Die Sparkasse Wiesental ist eine gemeinnützige, mündelsichere und rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Schopfheim, Zell i.W., Schönau i.Schw., Todtnau, Aitern, Böllen, Fröhnd, Hög-Ehrsberg, Hasel, Hausen i.W., Kleines Wiesental, Maulburg, Schönenberg, Tunau, Utzenfeld, Wembach und Wieden. Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit sind die Ansprüche unserer Kunden in voller Höhe sichergestellt.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V. Berlin/Bonn.

Bankverbindungen

Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart
Konto-Nr./ IBAN: DE74680501010002801733

Deutsche Bundesbank, Filiale Freiburg
Konto-Nr./ IBAN: DE70680000000068351557

Basler Kantonalbank
Konto-Nr./ IBAN: CH3300770010068520814 (CHF)
Konto-Nr./ IBAN: CH9600770010060149356 (EUR)

Geschäftsstellen

Hauptstellen

Schopfheim, Adolf-Müller-Straße 1

Telefon (07622) 696-0
Telefax (07622) 696-199

Zell i.W., Schönauer Straße 13

Telefon (07622) 696-0
Telefax (07622) 696-199

www.sparkasse-wiesental.de
mail@sparkasse-wiesental.de

BIC/SWIFT-CODE: SOLADES1SFH
USt. ID. Nr. DE 142381644
Steuer-Nr. 11006/05149

Amtsgericht Freiburg i.Br.
HRA 670 386

Geschäftsstellen

Todtnau, Friedrichstraße 10

(07622) 696-0

Schönau i.Schw., Talstraße 20

(07622) 696-0

Fahrnau, Blasistraße 25

(07622) 696-350

Maulburg, Bahnhofstraße 9

(07622) 696-340

Kleines Wiesental, Tegernauer Landstraße 10

(07622) 696-0

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Wiesental ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Schopfheim und Zell im Wiesental. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg i. Br. unter der Nummer A 670386 eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Schopfheim, Zell i. W., Schönau i. Schw., Todtnau, Aitern, Böllen, Fröhnd, Hög-Ehrsberg, Hasel, Hausen i. W., Kleines Wiesental, Maulburg, Schönenberg, Tunau, Utzenfeld, Wembach und Wieden, über die sich auch unser Geschäftsgebiet erstreckt.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkasse der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzlichen Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen.

Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022¹

Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit fast einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist die Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritische Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppen trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwas als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik sucht nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 Prozent. Und der Preisauftrieb verbreitete sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Die neue Dynamik stieß auf eine Situation, die schon 2021 kommend mit damaligen Engpässen in den Lieferketten und mit den ersten Post-Corona-Öffnungen in den Preisen Anlauf nahm. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

¹ Gemäß DSGVO-Rundschreiben Nr. 2023/030 vom 19.01.2023 „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2022/2023“

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 Prozent. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 Prozent. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Dies Preissteigerungen schnitten in die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark erhöht. Sie haben sogar fast mit den Preissteigerungen mitgehalten. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 %. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war.

Die Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Ersterer waren real um 1,6 Prozent rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 Prozent. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um 6,7 Prozent.

Das zeitliche Profil des Wachstums im Jahresverlauf zeichnete sich vor allem durch einen starken Auftakt im ersten Quartal aus. Aber auch das zweite und dritte Quartal bleiben in ihrer saisonbereinigten Verlaufsrate gegenüber dem jeweiligen Vorquartal positiv, was nach dem Schock des Kriegsausbruchs als eine positive Entwicklung gewertet wurde. Für das vierte Quartal schätzt das Statistische Bundesamt in seiner Schnellschätzung vom 13. Januar 2023 für das Gesamtjahresergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2022 eine Verlaufsrate von Null.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen im Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundeagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Die regionale Wirtschaft zeigt in Anlehnung an die allgemeine wirtschaftliche Lage eine robuste Entwicklung. Zum Jahresende 2022 waren im Geschäftsstellenbezirk Lörrach gemäß den Angaben der Agentur für Arbeit 8.779 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 3,9 Prozent. Sie lag über dem landesweiten Durchschnitt in Baden-Württemberg von 3,6 Prozent und erheblich unter dem Bundesdurchschnitt von 5,3 Prozent, so die Arbeitsmarktreports der Agentur für Arbeit.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Praktisch alle Notenbanken strafften ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli 2022 erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Bis zum Jahresende 2022 erhöhte die EZB das Leitzinsniveau um insgesamt 2,5 %.

In unserem Geschäftsgebiet sind zwei genossenschaftliche Kreditinstitute mit eigenen Geschäftsstellen tätig. Daneben ist die Deutsche Bank über eine mit Selbstbedienungsgeräten ausgestattete Service-Stelle sowie die Postbank über eine Postagentur mit Postbankleistungen vertreten.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Von besonderer Bedeutung sind die bereits 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bisher null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank zum 01. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht.

Beide Quoten sind ab dem 01. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenkapitalanforderungen.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparskasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Gesamtkapitalquote
- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS
- Zinsüberschuss
- Kreditwachstum

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

Leistungsindikator	2022	2021
Gesamtkapitalquote nach CRR	14,01	13,99
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS nach Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation	0,72 %	0,65 %
Zinsüberschuss in % der DBS nach Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation	1,35 %	1,31 %
Kreditwachstum	7,0 %	9,8 %

Die Gesamtkapitalquote liegt bei 14,01 % über unseren Erwartungen und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Die Erhöhung des Betriebsergebnisses vor Bewertung in % der DBS gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus dem höheren Zinsertrag in Folge des gestiegenen Zinsniveaus sowie der positiven Entwicklung im Provisionsgeschäft. Unsere Erwartungen für das Jahr 2022 von 0,56 % der DBS konnten wir übertreffen. Das steigende Zinsniveau wirkt sich positiv auf den Zinsüberschuss aus und entsprach 1,35 % der DBS. Hierdurch konnten wir den Prognosewert von 1,28 % übertreffen. Das Kreditwachstum in 2022 mit 7,0 % hat unsere Erwartungen weit übertroffen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Der Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung als insgesamt zufriedenstellend beurteilt werden.

Die Aktivseite der Bilanz ist geprägt, durch eine Ausweitung der Kundenforderungen, der Forderungen an Kreditinstitute und des Wertpapiervermögens. Die Ausweitung der Kundenforderungen wurde vom langfristigen Privatkundengeschäft sowie vom Firmenkundengeschäft getragen.

Die Mittelbeschaffung auf der Passivseite wird maßgeblich vom Kundengeschäft beeinflusst.

Bilanz	in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen				
	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21	2022	2022	2021
	Mio €	Mio €			Mio €	%	%
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.544,9	1.441,6			+103,3	+7,2	+3,5
Bilanzsumme	1.419,8	1.318,6			+101,2	+7,7	+2,5
Aktivgeschäft							
Kundenkreditvolumen ²⁾	1.120,2	1.047,1	72,5	72,6	+73,1	+7,0	+9,8
Forderungen an Kreditinstitute	228,9	147,4	14,8	10,2	+81,5	+55,3	+16,2
Wertpapiervermögen	158,9	149,0	10,3	10,3	+9,9	+6,6	-7,3
Passivgeschäft							
Mittelaufkommen von Kunden	973,9	924,6	63,0	64,1	+49,3	+5,3	+3,5
darunter:							
Spareinlagen	367,8	390,4			-22,6	-5,8	-2,3
Sichteinlagen	554,7	504,7			+50,0	+9,9	+6,8
unverbriefte Verbindlichkeiten	34,2	8,3			+25,9	+312,0	-2,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	293,1	251,1	19,0	17,4	+42,0	+16,7	-1,8
Eigene Mittel	54,0	55,1	3,5	3,8	-1,1	-2,0	+1,7

¹⁾ Bilanzsumme einschließlich Avalkredite

²⁾ Aktiva 4 zzgl. Treuhand- und Avalkredite des Kundenkreditgeschäfts

Beim Kundenkreditvolumen war ein hoher Zuwachs zu verzeichnen. Hierbei war die erhöhte Nachfrage von Investitionskrediten festzustellen. Das Mittelaufkommen von Kunden nahm ebenfalls zu und überbot leicht die Veränderungen des Vorjahres. Die durch den Zinsanstieg geprägte Entwicklung steht mit unserer Prognose im Wesentlichen im Einklang.

	Ergebnis	
	31.12.2022	31.12.2021
Gewinn- und Verlustrechnung	Mio EUR	Mio EUR
Zinsüberschuss ¹⁾	18,70	16,52
Provisionsüberschuss	8,27	7,85
Verwaltungsaufwand	-18,54	-16,94
a) Personalaufwand	(-13,03)	(-11,79)
b) Sachaufwand	(-5,51)	(-5,15)
Nettoertrag des Handelsbestandes	0,00	0,00
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	+0,39	+0,44
Ergebnis vor Bewertung	+8,82	+7,87
Bewertungsergebnis	-4,60	-4,70
Ergebnis nach Bewertung	+4,22	+3,17
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Steuern	-3,32	-2,26
abgeführter Gewinn	-0,03	-0,04
Jahresüberschuss	0,87	0,87
Vorwegzuführungen zur Sicherheitsrücklage	0,35	0,35
Bilanzgewinn	0,52	0,52

¹⁾ (inklusive GV-Position 3 und 4)

2.3 Geschäftsverlauf

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen war die Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme im Jahr 2022 als sehr gut zu beurteilen. Ursächlich für die Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war sowohl die Entwicklung des Kunden- als auch des Interbankengeschäftes.

2.3.2 Aktivgeschäft

2.3.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Zu den in den Forderungen enthaltenen strukturierten Produkten verweisen wir auf den Anhang.

2.3.2.2 Kundenkreditvolumen

Das Wachstum beim Kundenkreditvolumen verteilt sich schwerpunktmäßig auf den langfristigen Bereich. Bei den mittelfristigen Laufzeiten sind leichte Zuwächse zu verzeichnen, während sich der kurzfristige Bereich rückläufig entwickelt hat. Unsere Privatkunden nutzten die, vor allem in der ersten Jahreshälfte nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten langfristige Kreditlaufzeiten.

Der prozentuale Anstieg liegt etwas über dem Durchschnitt der Sparkassen unseres baden-württembergischen Verbandsgebietes.

2.3.2.3 Wertpapiervermögen

Die vor allem dem Anlagebestand dienenden Wertpapierbestände setzten sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

2.3.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich das Volumen der Beteiligungen um 0,7 Mio. Euro auf 9,8 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht.

2.3.3 Passivgeschäft

2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr merklich angestiegen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Mittel, die zur Finanzierung im langfristigen Kreditgeschäft dienen.

Die Sparkasse hat an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

2.3.3.2 Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden hat sich in 2022 stärker als der Vergleichstrend erhöht. Der Bestand der Kundeneinlagen liegt im Verbandsvergleich unter dem Durchschnitt.

Während bei den Spareinlagen eine rückläufige Entwicklung zu beobachten ist, sind vor allem im Bereich der Sichteinlagen aber auch bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist Zuwächse zu verzeichnen.

2.3.4 Dienstleistungen

Vermittlung von Wertpapieren

Im Bereich der Dienstleistungen stieg das Volumen der Wertpapierumsätze gegenüber dem Vorjahr um 0,5% und erreichte eine Höhe von 52,1 Mio. Euro. Gleichzeitig sanken die Bruttoerträge gegenüber dem Vorjahr um 14,9%. Der Anzahl der Kundendepots belief sich zum 31.12.2022 auf 5.278 Stück.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 449 Bausparverträge mit einem Volumen von 32,9 Mio Euro abgeschlossen. Hierbei sank die Anzahl der vermittelten Verträge um 2,0%. Gleichzeitig stieg das vermittelte Volumen um 40,8%.

Die Anzahl der vermittelten Lebensversicherungen war gegenüber dem Vorjahr um 19,4% und das vermittelte Volumen um 30,2% rückläufig.

Auslandsgeschäft

Die Bruttoerträge im Auslandsgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 24,6% angestiegen.

2.3.5 Eigenhandel

Bei einem um 6,6% angestiegenen Depot A Bestand summieren sich die Eigenhandelsumsätze in 2022 auf 150,7 Mio. Euro.

2.4 Vermögens- Finanz- und Ertragslage

2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt weiterhin durch überdurchschnittliche Anteile am Geschäftsvolumen bei dem Kundenkreditvolumen von 70,7% (VJ 70,8%) sowie den Forderungen an Kreditinstitute von 16,5% (VJ 16,1%) gekennzeichnet. Ebenfalls überdurchschnittlich ausgeprägt sind die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute mit 20,2% (VJ 18,9%). Das Mittelaufkommen von Kunden ist dagegen mit 67,3% (VJ 68,0%) leicht unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Nennenswerte Strukturverschiebungen sind im Bereich des Mittelaufkommens von Kunden zu verzeichnen. Hier ist neben dem Trend weiter ansteigender täglich fälliger Geldanlagen von Kunden erstmals wieder eine Umschichtung hin zu Anlageprodukten mit längeren Laufzeiten zu beobachten.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 54,0 Mio. EUR belaufen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,6% gegenüber dem Vorjahr.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag liegt die gemäß Artikel 92 CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken bei 14,01% (VJ 13,99%) und damit deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0%. Die Kernkapitalquote beträgt 11,86% und übersteigt damit den aufsichtlich vorgeschriebenen Wert ebenfalls deutlich.

Auch der durch die BaFin mit SREP-Bescheid festgelegte Kapitalzuschlag, die zusätzlichen Anforderungen aus der Eigenmittelzielkennziffer sowie der institutsindividuelle antizyklische Puffer nach § 10d KWG wurden eingehalten. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75% der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00% für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 7,3% und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0%.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Im bilanzierten Wertpapiervermögen sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 56,4 Mio. EUR.

Hinsichtlich der mittelbaren Verpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Mitarbeiter (ZVK) verweisen wir auf den Anhang.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns einer hausinternen Liquiditätsplanung in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.

Die Kreditlinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) von mindestens 100% hat die Sparkasse mit Werten von 112,90% bis 195,57% (31. Dezember 2022: 174,36%) vollständig eingehalten.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable-Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 116,57% bis 118,07% (31. Dezember 2022: 116,57%). Damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100% eingehalten.

Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren MACCs der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

2.4.3 Ertragslage

Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene **Zinsüberschuss** (incl. G+V-Position 3 und 4) ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Er wurde durch gesamtwirtschaftliche und unternehmensspezifische Faktoren beeinflusst. Durch das lang anhaltende, historisch niedrige Zinsniveau wurden die Erträge aus der Anlage der Eigenmittel zwar weiterhin geschmälert, wobei sich aber vor allem ab der zweiten Jahreshälfte das deutlich gestiegene Zinsniveau positiv bemerkbar machte.

Der Anstieg des **Provisionsüberschusses** resultiert im Wesentlichen aus dem Giroverkehr sowie dem Kartengeschäft.

Der **Verwaltungsaufwand** ist im Geschäftsjahr spürbar angestiegen.

Das **Ergebnis vor Bewertung** liegt mit 8,82 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahres.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weisen wir ein im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls merklich gestiegenes **Ergebnis nach Bewertung** aus.

Positiv beeinflusst wurde das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund der Realisierung stiller Reserven durch die Einbringung von zwölf Immobilienfonds zu Marktwerten in einen Spezialfonds.

Dieses wird ferner durch die erstmalige Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zum 31. Dezember 2022 aufgrund des starken Zinsanstiegs in 2022 erheblich beeinflusst.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme beträgt 0,06%.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sog. **"Betriebsvergleich"** der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detailliertere Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur **Durchschnittsbilanzsumme** erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Das danach errechnete **Betriebsergebnis vor Bewertung** unserer Sparkasse liegt deutlich über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung und ist dennoch als nicht voll zufriedenstellend zu bezeichnen. Das im Vergleich mit dem Vorjahr nahezu unveränderte **Betriebsergebnis nach Bewertung** liegt ebenfalls über dem Ergebnis der Vergleichssparkassen und ist als zufriedenstellend zu bezeichnen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Die Geschäftsleitung hat eine Geschäftsstrategie festgelegt, in der die Ziele des Instituts für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt sind. Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten- bzw. -kategorien.

Auf der Grundlage der im Dezember 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Beteiligungsrisiken	-
Marktpreisrisiken	Aktienkursrisiko Credit-Spread Risiken Immobilienpreisrisiken Zinsänderungsrisiken
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	-

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, der sicherstellt, dass bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen (TSCR-Quote) erfüllt werden können.

Die Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos erfolgt mittels einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung bei einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95%. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres und die Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB.

Unser Risikodeckungspotenzial reichte im Jahr 2022 sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Das eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Limitsystem			
	Limit	Auslastung	
	in TEUR	in TEUR	in %
Kundenkreditgeschäft		3.159	
Eigengeschäft		868	
Adressenausfallrisiken	5.000	3.692	73,8
Beteiligungsrisiken	1.250	966	77,3
Drohverlustrückstellung BFA 3	13.200	11.417	86,5
Eigengeschäft	5.250	5.648	107,6
Marktpreisrisiken	18.450	17.065	92,5
Operationelles Risiko	300	221	73,8
Summe	25.000	21.944	87,8

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum 31.12.2022 an. Zum 31.03.2023 stellen wir die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin auf eine ökonomischen und eine normative Perspektive um.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgabe des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden vierteljährlich durchgeführt. Das Ergebnis der Simulation „schwerer konjunktureller Abschwung“ zeigt zwar einen deutlichen Rückgang des Eigenkapitals, die über die Einhaltung der TSCR-Quote definierte Überlebensfähigkeit ist aber weiterhin gegeben.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die zukünftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf der Sparkasse getroffen (z.B. ansteigende Betriebsergebnisse aufgrund Zinsentwicklung, RWA-Wachstum).

Die regulatorischen Mindest-Kapitalquoten nach CRR können im kompletten Planungszeitraum eingehalten werden, bei adverser Betrachtung werden die Mindestanforderungen der

CRR sowie die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 KWG im Planungszeitraum jederzeit erfüllt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt u.a. die Methodenauswahl sowie die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren.

Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzungen der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Diese für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Unternehmenscontrollings wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung, unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Ausbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Berichts der Risikocontrollingfunktion über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts geschieht unter Berücksichtigung der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kundenkreditportfolio² (nach Inanspruchnahmen) der Sparkasse setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022		31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Privatpersonen	500.200	49,2	464.821	49,3
Unternehmen	416.609	41,0	397.441	42,1
Öffentliche Haushalte	34.521	3,4	24.664	2,6
Sonstige Kreditnehmer	64.424	6,4	56.724	6,0
Kundenkreditvolumen	1.015.754	100,0	973.650	100,0

Die nachstehende Übersicht zeigt die Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios nach Ratingklassen im Vergleich zum Vorjahr:

Externes Rating	AAA bis BB	BB- bis C	Ausfall	Ratinglücke
Ratingklasse	1 bis 9	10 bis 15	16 bis 18	-
31.12.2022 (in %)	93,8	4,6	1,1	0,4
31.12.2021 (in %)	91,9	6,2	1,7	0,2

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der Schuldscheindarlehen.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

² Zahlenwerte basieren auf unserem Risikobericht zum Jahresende. Sie können von den bilanziellen Angaben abweichen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Das Kundenkreditportfolio unserer Sparkasse ist nach Größenklassen, Branchen und Ratingklassen insgesamt gut diversifiziert. Länderrisiken sind im Kundenkreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Assetklasse, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“.

Das Volumen der Eigengeschäfte (ohne liquide Mittel) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 308,4 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind festverzinsliche Wertpapiere und Credit-Linked Schuldscheine. Dabei zeigt sich folgende Ratingverteilung:

Externes Rating	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	Ratinglücke
Ratingklasse	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 9	10 bis 15	16-18	
31.12.2022 (in %)	73,1	7,9	1,5	1,9	0,0	15,6
31.12.2021 (in %)	77,3	13,3	4,3	1,4	0,0	3,8

Unsere Wertpapiere verfügen zu 81% über ein Investmentgrade-Rating.

Adressenausfallrisiken bei Beteiligungen

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung

zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung). Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (u.a. SV-Sparkassenversicherung, LBBW).

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand von Expertenschätzungen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Als Risikofaktoren gelten Aktien, Credit-Spreads, Immobilien und Zinsen. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

Kursrisiken bei Aktien, Credit-Spreads und Immobilien

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich über Publikumsfonds gehalten, die Aktienquote liegt per 31.12.2022 bei 1,7%. Spreadrisiken bestehen sowohl bei Direktanlagen als auch bei Investitionen über Investmentfonds. Bei den Marktpreisrisiken aus Immobilien werden nur Investitionen über Immobilienfonds betrachtet.

Der Risikomanagementprozess der oben genannten Risikofaktoren umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktienfonds mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95%).
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95%).
- Berücksichtigung von Risiken aus Rentenfonds mittels Risikokennzahl der Fondsgesellschaft (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95%).
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Risikokonzentrationen bestehen bei den spreadrisikobehafteten Titeln im Depot A.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulati-

onsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95%). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses, des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gem. IDW RS BFA 3) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95% und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 6/2019 (Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung um +/- 200 Basispunkte) belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 20,4 % (Verhältnis der negativen Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln).

Wir sehen den Zinsüberschuss auf Grund des hohen Anteils am Betriebsergebnis weiterhin als Ertragskonzentration an.

In Folge des starken Zinsanstiegs sind die Bar- und Markwerte der zinstragenden Geschäfte in 2022 deutlich gesunken, was zur Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. am Bilanzstichtag geführt hat. Weitere Zinsanstiege können zu einer Erhöhung des Verpflichtungsüberschusses und damit der Drohverlustrückstellung führen.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt dabei die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival-Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, die sich analog der Kapitalplanung auf einen 5-Jahreszeitraum erstreckt. Basis der Refinanzierungsplanung sind die in den Strategien festgelegten Ziele. Darüber hinaus wird zusätzlich ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen wie z.B. vorzeitige Kündigungen werden im Rahmen der Risikofrüherkennung überwacht. In liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeiter, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung 'OpRisk-Szenarien'.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung 'OpRisk-Schätzverfahren' auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Risikokonzentrationen bestehen aufgrund der hohen IT-mäßigen Abhängigkeit bei der Finanz Informatik GmbH & Co. KG.

4.3 Gesamtbild der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgte in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. In 2022 bewegten sich die Risiken mit zwei Ausnahmen innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems, das Gesamtlimit wurde am 30.09.2022 überschritten. Die Risikotragfähigkeit war trotz der Überschreitung aufgrund von noch vorhandenem, nicht verteilten Risikodeckungspotenzial gegeben.

Die vergebenen Risikolimits waren am Bilanzstichtag insgesamt mit 87,8% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist sowohl in der periodischen als auch in der neuen ökonomischen Sichtweise derzeit gegeben.

Bezüglich der Adresse LBBW besteht eine Inter-Risikokonzentration. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind aktuell nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die weitere Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf unsere Refinanzierungssituation.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Risikolage ist insgesamt als überschaubar einzustufen.

5. Chance- und Prognosebericht

5.1 Chancen und Prognosen

Chancen erwarten wir aus der Weiterführung der Neuausrichtung unseres Vertriebs. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sehen wir weiterhin die verstärkte Nutzung medialer und digitaler Vertriebskanäle. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie Telefoncenter oder Internet auf der einen Seite und des stationären Vertriebs auf der anderen Seite erweitert die Chancen, dass unsere Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet angesprochen werden. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2 Rahmenbedingungen für 2023

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die Rohstoffpreisen haben sich ein gutes Stück von ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht.

Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsdaten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß.

Die Chefvolkswirte veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 %, so der DSGV. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch 2023. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte sowohl im Euroraum als auch in Deutschland von einem Wachstum mindestens in Höhe des Potenzialwachstums aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige Turbulenzen aus China ausbleiben.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Der DSGV schätzt, dass selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen wird.

Der Hauptbelastungs- und -risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers.

Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal ausgesprochenen Inflationsdynamik wird berechnen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus.

Der Realzins wäre dann ein weiteres Jahr deutlich negativ. Eine Einnistung der Inflation auf erhöhtem Niveau und eine Entankerung der Inflationserwartungen droht. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen in 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen.

5.3 Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Nachfolgend stellen wir unsere Prognose für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2023 dar:

Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir eine Erhöhung auf 14,32 %. Aufgrund des soliden Jahresergebnisses 2022, der Umwidmung freier Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der

seitwärts gerichteten RWA-Entwicklung gehen wir in 2023 von einem Anstieg der Gesamtkapitalquote aus.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir einen Rückgang um rund 0,13 %-Punkten auf 0,59 % der DBS. Beim Zinsüberschuss prognostizieren wir einen Rückgang von 0,02 %-Punkte auf 1,33 %. Dies liegt u. a. an der schwierig zu kalkulierenden Zinsentwicklung. Insgesamt begründen wir den Rückgang des Betriebsergebnis vor Bewertung auch mit der Zunahme des Personalaufwandes und der Reduzierung des Provisionsüberschusses.

Für das Kreditgeschäft streben wir ein Wachstum von maximal 3% p. a. an.

5.4 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr lässt insgesamt erkennen, dass das sich hinsichtlich der weltweiten Konflikte, der Wettbewerbssituation und Zinslage verschlechternde Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht. Unsere Perspektive für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen als insgesamt zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet ist.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Krieges werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Schopfheim, 31.03.2023

Der Vorstand der Sparkasse Wiesental

Georg Ückert

Stefan Bühler

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Sparkassengesetz und der Satzung der Sparkasse übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er wurde in seinen turnusmäßigen Sitzungen vom Vorstand laufend über grundsätzliche und bedeutsame Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat den Jahresabschluss 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 04.07.2023 den Jahresabschluss festgestellt, den Jahresbericht gebilligt und beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 31 Abs. 2 SpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Lagebericht des Vorstandes findet die Zustimmung des Verwaltungsrates.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates, des Kreditausschusses, dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Sparkasse danke ich für die gute und erfolgreich geleistete Arbeit.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Dirk Harscher (Bürgermeister)

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Sparkasse Wiesental
Schopfheim und Zell im Wiesental

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Freiburg im Breisgau
HRA 670386

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.317.638,25		9.073
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			9.606.044,40		70.268
				17.923.682,65	79.342
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			78.433.608,49		10.844
b) andere Forderungen			150.460.868,92		136.513
				228.894.477,41	147.357
4. Forderungen an Kunden				989.907.315,92	918.732
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	429.185.632,58	EUR			(404.288)
Kommunalkredite	62.057.067,40	EUR			(49.707)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		21.076.982,66			29.378
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	21.076.982,66	EUR			(29.378)
bb) von anderen Emittenten		83.163.110,13			66.640
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	64.169.058,20	EUR			(48.443)
			104.240.092,79		96.018
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				104.240.092,79	96.018
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				54.702.165,63	52.951
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				9.837.411,53	9.176
darunter:					
an Kreditinstituten	181.810,49	EUR			(182)
an Finanzdienstleistungsinstituten	684.647,27	EUR			(685)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				5.190.757,13	5.389
darunter:					
Treuhandkredite	5.190.757,13	EUR			(5.389)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				0,00	1
12. Sachanlagen				8.667.794,70	9.133
13. Sonstige Vermögensgegenstände				458.699,82	519
14. Rechnungsabgrenzungsposten				23.713,15	28
Summe der Aktiva				1.419.846.110,73	1.318.647

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6.805.646,49		5.729
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		281.239.702,73		245.380
			288.045.349,22	251.109
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	357.891.989,86			388.078
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	9.936.508,33			2.277
		367.828.498,19		390.355
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	554.678.462,51			504.537
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.156.359,66			8.255
		588.834.822,17		512.793
			956.663.320,36	903.148
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			5.190.757,13	5.389
darunter:				
Treuhandkredite	5.190.757,13 EUR			(5.389)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			984.530,82	604
6. Rechnungsabgrenzungsposten			99.010,55	86
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.146.301,00		19.940
b) Steuerrückstellungen		1.985.180,34		1.939
c) andere Rückstellungen		13.082.929,79		9.314
			36.214.411,13	31.192
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			22.234.105,77	21.327
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			56.400.000,00	50.700
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		1.943
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	53.498.324,99			52.630
		53.498.324,99		52.630
d) Bilanzgewinn		516.300,76		518
			54.014.625,75	55.091
Summe der Passiva			1.419.846.110,73	1.318.647
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		125.085.377,88		122.930
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			125.085.377,88	122.930
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		61.024.190,86		76.488
			61.024.190,86	76.488

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.717.309,33			17.446
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	32.301,41			(84)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	982.030,18			980
		19.699.339,51		18.426
2. Zinsaufwendungen		3.670.002,15		4.554
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	982.976,16			(1.488)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	674.749,10			(1.574)
			16.029.337,36	13.872
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.026.336,38		1.842
b) Beteiligungen		652.263,88		812
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.678.600,26	2.654
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		8.784.118,20		8.451
6. Provisionsaufwendungen		515.321,38		601
			8.268.796,82	7.850
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.374.263,12	1.472
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	347.824,42			(308)
9. (weggefallen)			28.350.997,56	25.848
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.762.625,90			8.739
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.267.721,03			3.047
darunter:				
für Altersversorgung	2.653.436,67			(1.431)
		13.030.346,93		11.786
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.511.853,43		5.150
			18.542.200,36	16.936
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			587.086,80	634
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			400.635,15	403
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.043.269,26		351
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			3.043.269,26	351
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		50
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		4.141.758,09		0
			4.141.758,09	50
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			5.700.000,00	4.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.219.564,08	3.174
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.291.225,38		2.222
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		35.800,44		43
			3.327.025,82	2.264
25. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			26.237,50	42
26. Jahresüberschuss			866.300,76	868
27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			866.300,76	868
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			866.300,76	868
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		350.000,00		350
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			350.000,00	350
30. Bilanzgewinn			516.300,76	518

1 Anhang

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Wiesental wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Im Jahr 2022 hat die Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main, den Immobilien-Spezialfonds 'Immo-Master Wiesental' als Sondervermögen aufgelegt. Die Sparkasse hat hierzu die bisher in der Direktanlage gehaltenen zwölf Immobilienfonds nicht zu Buchwerten von 30,2 Mio EUR, sondern zu Marktwerten von 35,0 Mio EUR eingebracht. Insofern wurden stille Reserven in Höhe von 4,8 Mio. EUR realisiert.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschl. Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder sonstige Preisrisiken beinhalten (strukturierte Schuldscheine) werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Für kreditgeschäftliche Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis modifizierter steuerlicher Vorgaben) der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips zu den über den Zeitwerten liegenden (ggf. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt. Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Bei einem Infrastrukturfonds wurde der Net-Asset-Value zugrunde gelegt (Buchwert 5,1 Mio Euro).

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir

die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250,-- Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände bei den Sachanlagen bis 800,-- Euro im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (VJ 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (VJ 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.258 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 991 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gem. § 253

Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 19,1 Mio EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen für Beihilfen und Prämien für Prämienparverträge ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berechnung der Beihilferückstellungen erfolgt grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren und Annahmen wie bei den Pensionsrückstellungen. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,45 % verwendet. Als Trend bezüglich der Steigerung der entsprechenden Aufwendungen haben wir weiterhin einen Satz von 1,5 % berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von 4.310 TEUR. Die im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gebildete Drohverlustrückstellung wird in der Bilanz im Passivposten 7c) ausgewiesen. Der Ausweis der Aufwendungen aus der Zuführung erfolgt im GV-Posten 13.

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte (Schuldscheine gekoppelt an Unternehmens- bzw. Länderrisiken) wurden unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Für die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes (108,0 Mio Euro), die als gestellte Kreditsicherheiten behandelt wurden, wurden nach IDW RS BFA 1 Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe ausgewiesen.

Strukturierte Produkte (Forwarddarlehen, Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung, ein Schuldschein mit einem Kündigungsrecht) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert.

Währungsumrechnung

Das Währungsrisiko wird grundsätzlich über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem EZB-Referenzkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz

1.3.1 Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	512	511
Forderungen an die eigene Girozentrale	104.263	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	2.113
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	51.000
mehr als fünf Jahre	75.446

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.802	12.285

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	23.817
mehr als drei Monate bis ein Jahr	58.005
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	304.498
mehr als fünf Jahre	579.418
mit unbestimmter Laufzeit	22.842

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	6.979

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	104.240
Nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	102.243
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	96.939
Es handelt sich um Wertpapiere mit Endfälligkeiten ab 17.09.2023 bis 13.09.2029.	
Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.	

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	31.12.2022 TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	2.521

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds Immo Master Wiesental	35.918	35.918	-

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	6.539
Betriebs- und Geschäftsausstattung	714

13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	3	3

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12. 2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	2	1

MEHRERE POSITIONEN BETREFFENDE ANGABEN

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	51.042

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)											
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen	Abreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	155	0	0	0	155	153	2	0	0	155	0	2
Sachanlagen	24.221	162	293	0	24.090	15.088	586	0	252	15.422	8.668	9.133

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	
	(ohne anteilige Zinsen)	
Forderungen an Kreditinstitute	+ 13.987	148.512
Forderungen an Kunden	- 7.000	119.500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	+ 101.617	101.617
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	+ 9.059	44.716
Beteiligungen	+ 661	9.837
Sonstige Vermögensgegenstände	0	3

1.3.3 Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	139.594

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	206.866

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	20.635
mehr als drei Monate bis ein Jahr	147.979
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	49.795
mehr als fünf Jahre	64.198

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	129
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.820
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.980
mehr als fünf Jahre	0

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	26.551
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.726
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.563
mehr als fünf Jahre	300

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	98	86

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	386

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5 a) KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder eine andere Schuldform besteht nicht.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt gestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000	1,833	11.11.2029	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 17.166 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 1,77 % und eine Laufzeit von 8 bis 10 Jahren.

MEHRERE POSITIONEN BETREFFENDE ANGABEN

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	49.101

1.3.4 Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ 31 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten. Die Einzelbeträge liegen zwischen 2,0 Mio EUR und 8,9 Mio EUR. Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrundeliegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir nicht in Anspruch genommen werden.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ drei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten. Die Einzelbeträge liegen zwischen 1,6 Mio EUR und 2,3 Mio EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 4,1 Mio EUR um Kontokorrentkredite und 1,6 Mio EUR um Darlehen. Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Vorfälligkeitsentschädigungen	185

5. PROVISIONSERTRÄGE

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Lebensversicherungen, Bausparverträgen, Vermögensverwaltungen und Finanzierungen aus einer Hand erhalten.

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Auflösung von Rückstellungen	538

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	1.480

30. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 04.07.2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

1.5 Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,58 %	- ¹	- ¹
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	11,92 %	23.733 TEUR (30.11.2021)	+ 667 TEUR (2020/2021)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 10, Stuttgart	10,30 %	11.690 TEUR (30.11.2021)	+ 278 TEUR (2020/2021)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotaal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei ergaben sich nahezu ausschließlich absehbare künftige Steuerentlastungen. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden und bei den Rückstellungen.

¹ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,806 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	234
für andere Bestätigungen	35
für die Steuerberatung	16
für sonstige	-

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	100
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	34
Auszubildende	13
Insgesamt	147

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von 1.038 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.910 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 116 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 479 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.261 TEUR ausgereicht.

Organe

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Harscher Dirk, Bürgermeister Schopfheim
Stellvertreter	Palme Peter, Bürgermeister Zell i.W. Wießner Andreas, Bürgermeister Todtnau
Mitglieder	Schelshorn Peter, Bürgermeister Schönau i. Schw. Multner Jürgen, Bürgermeister Maulburg Bühler Martin, Bürgermeister Hausen i.W. Schönbett Gerd, Bürgermeister Kleines Wiesental Nöltner Johannes, Steuerberater Bolz Markus, Geschäftsführer Auto-Kabel GmbH Eckert Robert, Gärtnermeister Wendland Jörg, Sparkassenangestellter Gerspacher Daniel, Sparkassenangestellter Ali Soraya, Sparkassenangestellte Keller André, Sparkassenangestellter Gräßlin Jutta, Sparkassenangestellte
Vorstand	
Vorsitzender	Ückert, Georg (ab 01.07.2022)
Vorsitzender	Müller, Lothar (bis 30.06.2022)
Stellvertr. Vorsitzender	Bühler, Stefan (ab 01.07.2022)
Stellvertr. Vorsitzender	Ückert, Georg (bis 30.06.2022)

Schopfheim, 27. März 2023

Der Vorstand der Sparkasse Wiesental

Georg Ückert

Stefan Bühler

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Wiesental hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Wiesental besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Wiesental definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 28.351 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 134.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.193 TEUR.

Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 3.291 TEUR an.

Die Sparkasse Wiesental hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.